

Madita Oeming: „Porno. Eine unverschämte Analyse“

Spannend und zwiespältig

Von Susanne Billig

18.08.2023

In Deutschland geben 96 Prozent der Männer und 79 Prozent der Frauen zwischen 18 und 75 Jahren an, schon einmal Pornos gesehen zu haben. Pornografie ist weit verbreitete Alltagskultur – und gleichzeitig ein großes Tabuthema geblieben.

Tabus aufbrechen möchte Madita Oeming mit ihrem Buch „Porno – Eine unverschämte Analyse“. Die Pornografie müsse raus aus dem Gefahrendiskurs, denn sie gefährde niemanden, sondern wirke im Gegenteil befreiend und bildend.

In sieben Kapiteln befasst sich die Autorin mit den Gründen für die Tabuisierung eines weit verbreiteten Alltagshandelns. Sie untersucht die Frage, ob und unter welchen Umständen Bilder gefährlich sein können, und denkt darüber nach, ob Frauen in der Pornografie tatsächlich grundsätzlich zum Objekt gemacht werden. Wie begründet ist die Sorge um Kinder und Jugendliche? Gibt es tatsächlich eine weit verbreitete Porno-Sucht unter Männern? Warum sollten sexuelle Fantasien pathologisiert werden? Im Schlusskapitel skizziert sie, wie sich das Betrachten von Pornografie neu denken und sprechen ließe.

Fragwürdige Allianzen

Um Platz zu schaffen für einen positiven Blick auf Pornografie, weist die Autorin gängige Bedenken zunächst zurück. Gewaltdarstellungen hätten mit Sexualität und Lust nichts zu tun, erklärt sie, und erinnert daran, dass die Einschränkung sexueller Freiheiten stets mit dem Schutz von Kindern und Frauen begründet worden sei. Da sie sich in ihrem Buch immer wieder an feministischen Positionen abarbeitet, erinnert sie auch an die PorNo-Debatte der 1980er-Jahre, die vor allem in den USA zu fragwürdigen Allianzen des Radikalfeminismus mit evangelikalen und rechtskonservativen Kreisen führte. Was den Kinder- und Jugendschutz angeht, hält sie elterliche und schulische Dialogbereitschaft und jugendliche Medienkompetenz für wirkungsvoller als Zensurmaßnahmen.

Mehr Medienkompetenz

Spannend wird es in der zweiten Buchhälfte, wenn die Autorin Daten zur Pornonutzung zusammenträgt. Welche Bilder schauen sich Männer, Frauen, Ältere, Jüngere vorzugsweise an? Die Plattform Pornhub veröffentlicht dazu regelmäßig Daten: 2022 gehörten zu den

Madita Oeming

Porno. Eine unverschämte Analyse

Rowohlt Verlag, Hamburg 2023

256 Seiten

20 Euro

internationalen Klick-Tophits die Porno-Kategorien „Lesbisch“ und, weit von jeder Schulmädchen-Ästhetik, „Ältere Frauen“. Von hier zoomt sich die Autorin in mögliche Interpretationen. Heißt das Betrachten „lesbischer“ Sex-Szenen – die mit dem realen Leben nichts zu tun haben – beispielsweise automatisch, dass Männer Frauen objektifizieren? Kann es nicht auch heißen: Männer sehen es gern, wenn Frauen sexuell aktiv sind und nicht auf eine männliche Initiative warten?

Rote Linien durchsetzen

Am Ende des Buches bleibt ein zwiespältiger Eindruck. Rückschrittlichkeit zurückweisen, auch wenn sie feministisch daherkommt, sexuelle Fantasien auch und gerade in ihren Ausflügen in Grenzbereiche des Moralischen nicht tabuisieren, sondern menschenfreundlich interpretieren – das gelingt der Autorin hervorragend.

Zu leicht macht sie es sich mit der grassierenden Gewalt in der Pornografie und der Ausbeutung so vieler Akteurinnen und Akteure vor der Kamera. Solche Probleme sind nicht durch medienkompetente Jugendliche gelöst und schon gar nicht, wenn man den Konsum und die Produktion von Pornografie inhaltlich trennt. Wer echte Gewalt schaut, macht mit, Sexfantasien und Masturbationsdruck hin oder her.

Ähnlich wie bei Hatespeech geht es darum, sich gesellschaftlich ernsthaft auf rote Linien zu verständigen und diese effektiv durchzusetzen. Bei diesem Thema lässt die Autorin Leidenschaft leider vermissen.